

31. August 2016

Viel Besuch in Wohn- und Nistkästen

Im Rahmen des Ferienprogramms in Bollschweil ging es bei einer Wanderung auch um die heimische Vogelwelt.



Foto: Nabu

BOLLSCHWEIL. Wenn es allen Vögeln, groß und klein, so gut ginge wie im Bereich der Bollschweiler Agenda 21 "Heimische Vogelwelt" – die immer wieder zu hörenden Klagen über das Verschwinden der Singvögel gäbe es gar nicht. Was alles dafür getan wird, dass sich Meisen, Baumläufer, Wildtauben, Spechte, Zaunkönige und viele andere Arten so wohl fühlen in ihrem Schutzgebiet auf Bollschweiler Gemarkung, das erfuhren die Teilnehmer an der geführten Wanderung, zu der im Rahmen des Ferienprogramms der Radsportverein eingeladen hatte.

Zwischen sechs und 14 Jahre alt waren die 17 Kinder, die sich zum Spaziergang auf dem Vogelpfad gemeldet hatten. Auch einige Mütter und Väter wollten Genaueres erfahren über die gefiederten Freunde und schlossen sich der Gruppe an. So ging es bei schönstem Sommerwetter vom Ortskern in östlicher Richtung auf dem am Wald entlangführenden Wanderweg zunächst bis zur Ziegenhütte. Dann ging es weiter über die Straße und auf der anderen Seite der Möhlin, ebenfalls über einen bequemen Waldweg, zum "Brunnendobel" und zur erhöhten "Viehläger-Wiese". Die heißt so, weil sich hier das Vieh früher gern in der heißen Mittagszeit zum Ausruhen niederließ.

Jetzt genoss die Wandergruppe von diesem erhöhten Punkt aus die schöne Aussicht über das Tal zum Dorf, zum Ölberg und darüber hinaus bis zu den Vogesen. Unterwegs waren die Wanderer immer wieder auf die Nistkästen aufmerksam gemacht worden, die hauptsächlich Hans Weiser,

Vorsitzender der Agendagruppe "Heimische Vogelwelt", zu verdanken sind. 2010 hat er, unterstützt von Forst, Gemeinde und Schule, die ersten Kästen aufgehängt. Inzwischen ist ihre Zahl auf 55 angewachsen. Wer das weiß, kann hier je nach Jahreszeit beobachten, wie sie genutzt werden.

Hans Weiser hat eine Liste erstellt, der genau zu entnehmen ist, welche Vögel wann zum Brüten, Überwintern oder einfach als Schutz von den angebotenen Häuschen Gebrauch machen. Blaumeise, Kohlmeise, Tannenmeise, Zaunkönig, Specht, Kleiber, Eule und zuweilen auch Turmfalke sind aber nicht die einzigen Bewohner auf Zeit. Denn Hans Weiser hat zusammen mit seinen verschiedenen Helfern auch andere Gäste beobachtet: Fledermäuse, Haselmäuse, Marienkäfer, Bienen und andere Insekten.

Die teils aus Holz, teils aus Holzbeton hergestellten Nist- und Wohnkästen sind nicht nur unterschiedlich groß, sondern auch mit verschiedenen großen Fluglöchern ausgestattet, je nach Vogelart. Dass es immer mehr dieser Unterkünfte gibt, scheint sich in der Vogelwelt herumgesprochen zu haben: Die Zahl der fliegenden Nutzer steigt seit nun sechs Jahren stetig an. Um die Reinigung und Pflege kümmern sich freiwillige Helfer, etwa bei der Putzaktion im Frühjahr. Einige Kinder kannten das schon.

Eingeladen zu der Wanderung hatte diesmal der Radsportverein (RSV), dessen Vorsitzender Johannes Wiesler in seiner Eigenschaft als zuständiger Forstrevierleiter den Grillplatz hoch über dem Tal vorbereitet hatte. Er spendierte auch die Würstchen, die mit großem Appetit verzehrt wurden; die Getränke dazu hatte sein Mitstreiter Karl Niegisch beigesteuert. Frisch gestärkt ging es dann weiter durch den Wald bis zum nächsten Halt: einer am "Erlebnispfad Hexental" installierten Schautafel, die ausführlich Auskunft gibt über die heimische Vogelwelt, ergänzt durch ein Quiz, bei dem es herauszufinden gilt, welche Vogel- oder Insektenart zu welcher Behausung gehört.

Dies ist nur eine der zahlreichen Stationen an dem etwa zehn Kilometer langen Erlebnispfad zwischen Au und Bollschweil, der vor einigen Jahren als Initiative von Gemeinden, Forst, Agendagruppen, Schwarzwaldverein und Naturpark Südschwarzwald gegründet und gestaltet wurde.

Autor: Anne Freyer

| WEITERE ARTIKEL: BOLLSCHWEIL |

Bei Sanierung kommen 23 Schuhe zum Vorschein

Bei der Sanierung des Bildungshauses Kloster St. Ulrich kommen im Gemäuer 23 Schuhe zum Vorschein. Sie wurden wohl nicht zufällig verbaut. Welchen Nutzen hatten sie? Und was passiert nun mit ihnen?

MEHR

"Anzahl und Fundort sind erstaunlich"

Die Kulturhistorikerin Birgit Schäfer-Ruh schreibt den Schuhen eine Schutzfunktion zu. **MEHR**

HINTERGRUND: Weitere Entdeckungen

Im Breisgau wurden schon öfter Schuhe in Gemäuern gefunden. **MEHR**